



Yässou - Hallo

Diese Zeit, die uns allen wohl ziemlich lange in Erinnerung bleiben wird, hat uns persönlich gelehrt nicht mehr allzu weit im Voraus zu planen. In der griechischen Mentalität schon vor der Corona-Krise ziemlich alltäglich und jetzt noch verstärkter. Es gibt so vieles was jetzt anders ist und es teilweise auch bleiben wird, dass es unmöglich ist, es vollumfänglich zu erfassen. Ein Versuch es zusammenzufassen endet für mich immer in der kurzen Weisheit, die uns der Philosoph Sokrates (469 - 399 v. Chr.) schon vor vielen Jahrhunderten mitgegeben hat: "Ich weiß, dass ich nicht(s) weiß". In diesem Olivengeflüster gebe ich weniger philosophische, denn realistische Dinge weiter:

1. [Zum ersten Mal - gleich zwei mal](#)
2. [Hoher Ernteertrag, und ...](#)
3. [Fake](#)
4. [Rezept: Bratkartoffeln garniert](#)
5. [Der Olivenhain meint ... Maskenhainchen](#)

## 1. Zum ersten Mal - gleich zwei mal

Es ist das allererste Mal, dass ein Sommer-Olivengeflüster direkt aus Griechenland kommt. Ja, wir sind noch im Süden. Die Fähren von Griechenland nach Italien dürfen immer noch keine Passagiere

mitnehmen. Nach bisher dreimaliger Absage ist unser nächster Termin für eine Überfahrt der 2. Juli. Ebenfalls zum ersten Mal geschieht es, dass unsere Produkte ausgeliefert werden ohne dass wir vor Ort sind. Zum Glück hatten wir bereits letztes Jahr alles vorbereitet, um den Versand über [gebana](#) machen zu lassen. Auch Roland hatte uns wieder zugesagt für die Verteilung der grossen Bestellungen und ist täglich auch Achse. Ansonsten würde ich seit Wochen im roten Bereich drehen. Doch jetzt kann ich es, bis auf einige wenige Momente, cool nehmen. Und wirklich schade ist, dass wir wegen Covid-19-Einschränkungen unsere erste [Parea](#) absagen mussten. Ansonsten läuft alles wunderbar und wir sind sehr dankbar dafür. Dankbar, mit gebana und Roland motivierte und zuverlässige Partner gefunden zu haben, und dankbar allen Kundinnen und Kunden gegenüber, die uns trotz den Veränderungen treu bleiben.



Eine kleine Sache ging bei den Planungen und Vorbereitungen jedoch vergessen: Jeder Bestellung hätte unser Flyer über *Lagerung und Haltbarkeit* beigelegt werden müssen. Gedruckt sind sie ... liegen jedoch noch bei uns im Büroschrank und ich habe ganz einfach vergessen sie in die Schweiz zu schicken ... du kannst ihn jedoch jederzeit [hier einsehen](#) (und dann aufs Bild klicken zum Vergrössern) oder hier [downloaden](#). Nutzen wir die Technik :-)



## 2. Hoher Ernteertrag, und ...

Der letzte Winter war, von der Olivenernte her gesehen, so etwas wie ein Jahrhundertwinter. Vor zwanzig, dreissig Jahren, als Ölmühlen und Ernte weniger effizient waren als heutzutage, dauerte die Olivenernte zeitweise bis Mitte März, und das war normal. Dank neuen Technologien ist die Ernte heutzutage in der Regel Mitte Januar vorüber. Nicht so dieses Jahr. Die Mühlen arbeiteten in Einem durch bis im März. Potta, unsere Nachbarin, kam nicht mehr nach ob der reichhaltigen Ernte. Zudem konnte ihr Sohn durch einen lädierten Arm nur bedingt mitarbeiten. Im Januar halfen wir ihnen auf nachbarschaftlicher Basis mit, und trotzdem wurde es auch für Potta Anfang März, bis ihre 5000 Bäume geerntet waren. Und wie erwähnt, kein Einzelfall dieses Jahr, auch nicht nur in Griechenland. So viel Olivenöl gab es schon lange nicht mehr in Europa. Sozusagen ein Überangebot.



Und dann geschieht, bei den bestehenden Wirtschaftspraktiken, was bei einem Überangebot immer geschieht: die Preise fallen. Und wenn bei Olivenöl der Preis fällt, kommt das für die einzelnen Bauern einer kleinen Katastrophe gleich. Denn der Marktpreis ist ohnehin schon so unangemessen tief, dass nur davon leben kann, wer einen Haufen Subventionen kriegt oder direkt verkaufen kann.

Nun versucht die EU-Kommission den Preis zu stabilisieren. Und zwar, indem etwa ein Viertel, was 213'000 Tonnen entspricht, der gesamten europäischen Ernte eingelagert und sozusagen "für schlechtere Zeiten" aufbewahrt wird. Es wurde eine Ausschreibung herausgegeben, bei der sich "private Marktteilnehmer" bewerben konnten Olivenöl einzulagern. Die letzten über 40'000 Tonnen wurden im März zu einem Höchstpreis von 0.83 € **pro Tonne und Tag** vergeben, mit der Auflage für mindestens 180 Tage zu lagern. Wer also ein grosses Lager hat, und das haben definitiv nur grosse Player, der verdient im Moment auch einen Haufen Geld in "toten Zeiten" in denen die

Tanks leer stehen würden - mit Olivenöl, das irgendwann "Altöl" sein wird. Auch wenn die Lagerbedingungen nach rein technischen Bedingungen optimal sind.

Die Politik dahinter verstehe ich nicht wirklich. Auch nicht wenn zum Beispiel Tonnen von Orangen weggeworfen werden, um einen Preis zu halten. Oder wenn einem Krankenhaus gewisse Einrichtungen weggekürzt werden, nur weil diese gerade nicht so häufig gebraucht werden. Oder wenn zum Schluss eines WK (militärischer Wiederholungskurs) sinnlos Munition verschossen werden musste, um zu verhindern, dass im darauffolgenden Jahr weniger Munition für den WK zur Verfügung gestellt wurde. In Sachen Olivenöl bezweifle ich auch, dass ein Olivenbauer durch solche Massnahmen einen gerechteren Preis erhalten wird.

Für mich gibt es noch andere Kriterien als pure Preispolitik. Zum Beispiel das Kriterium einer frischen Ernte. Das Wissen darum, dass in einem normalen Zyklus entstanden ist, was auf meinem Teller ist oder Kunden angeboten wird. Sei es als Gastgeber in einem Restaurant, als Ladenbetreiber oder als Olivenölhändler. Bei uns jedenfalls wird es keinen Verschnitt von "altem und frischem" Olivenöl geben. Nicht jetzt und nicht später. Auch wenn dies finanziell viel lukrativer sein könnte. Es gibt Politiken, die möchte ich gar nicht verstehen ...



### 3. Fake

Ein Ausdruck, der mittlerweile auch ins deutsche Vokabular aufgenommen wurde: fake news. In Zeiten von Corona haben solche ja nochmals eine ganz andere Gewichtung erhalten. Von höchsten Staatsebenen wurde davor gewarnt, sich nicht auf fake news einzulassen. Das Gegenteil von fake news könnte eigentlich "gesunder Menschenverstand" sein. Denn mit der Wahrheit ist es ja auch immer so eine Sache. Was ist wahr und was ist fake? Auch im Lebensmittelbereich gibt es haufenweise solcher Gratwanderungen.

Ein solches fake-Erlebnis hatte ich diesen Frühling. Bei Recherchen zu einem anderen Thema bin ich auf sogenanntes Orujo-Öl gestoßen. Dieses wurde als *Mittel zum Abnehmen?* angepriesen und zwar auf einer Webseite die sich als medizinisch begründet ausgibt. [Hier der Artikel](#).

Orujo ist spanisch und in deutsch ist es Trester. Also handelt es sich schlichtweg um Oliventresteröl. Nichts anderes. Darüber wird es in unserem neuen (Olivenhain)Buch (Herausgabe-Datum noch unbekannt) einen kleinen Abschnitt geben. [Hier kannst du nachlesen](#), was der Olivenhain dazu meint. Jedenfalls habe ich die Redaktion angeschrieben und den Autor des Artikels zu einem Besuch einer Oliventresteröl-Fabrik hier in Griechenland eingeladen. Wie zu erwarten kam weder von ihm, noch von der Redaktion eine Reaktion und ich habe die Geschichte unter "traurig, aber ~~wahr~~ fake" abgelegt.



### 4. Rezept: Bratkartoffeln garniert

Sonjas CREATIVE DROPS aus dem Olivenhain

[www.creativedrops.net](http://www.creativedrops.net)

1

#### BRATKARTOFFELN MIT FENCHEL, TOMATEN UND OLIVEN





## 5. Der Olivenhain meint: Maskenhainchen

Wenn du mich so mit Maske siehst, denkst du vielleicht: "Oh nein, lässt nicht auch noch den seinen Senf über Corona hinzugeben!" Möchte ich aber. Auch wenn in den letzten Monaten vermutlich seit Mensch schreiben und lesen kann nicht so lange und intensiv über ein einziges Thema und seine Kontexte geschrieben wurde. Und das weltweit. Es hat sogar meinen Olivenhain ganz durchdrungen. Und es wurde ja nicht nur geschrieben. Auch debattiert, politisiert, kritisiert, konkretisiert, diskutiert, diffamiert, denunziert, geschmiert und was weiss ich was. Und vieles was vorher als wichtig erschien, einfach beiseite gelassen und auch nicht mehr hervorgeholt.

Weisst du was ich finde? Wir sollten uns alle mal überlegen, was die Corona-Krise uns persönlich gebracht hat oder immer noch bringt. Und zwar, für einmal, nur das Positive. Das Negative kommt von alleine, lassen wir das doch einfach mal weg. Und ich fange auch gleich damit an:

- Ich habe die Zeit genutzt ganz viel Liegegebliebenes, endlich mal, zu machen und das freut mich noch lange!
- Ich nehme vieles lockerer als vor dem Lockdown, denn ich habe gemerkt, dass genug immer noch gut genug ist.
- Ich habe lange Spaziergänge gemacht und dabei gar nichts gegrübelt oder studiert.
- Ich habe viele neue Rezepte ausprobiert und meine Küche wurde so intensiv gebraucht wie schon lange nicht mehr.
- Ich habe mich täglich mit Nachbarn ausgetauscht die, wie ich auch, auf einmal viel mehr Zeit hatten.
- Ich habe mit vergessenen geglaubten Bekannten wieder Kontakt aufgenommen (Chriesihainin in der Schweiz, Maslonovitsa in Kroatien, Oliviers in Frankreich, Akazienhain in Athen und einigen mehr).
- Ich habe die Ruhe in den Strassen und Läden genossen, wenn ich dann mal zum Einkaufen ging.
- Ich habe in drei Monaten so viele Bücher gelesen wie vorher in drei Jahren und es wurde mir nicht langweilig dabei ... und schuldig habe ich mich auch nicht gefühlt dabei ...
- Und weisst du was? Ich möchte das jetzt alles beibehalten oder mindestens so lange wie möglich.
- Und weisst du noch was? Schreibe mir doch wie es dir so ergangen ist ... was hast du so an Positivem erlebt in dieser ver-rückten Zeit? Freue mich jetzt schon auf deine Post! [Hier kannst du mir schreiben.](#)

Und zum Abschluss noch einen weisen Spruch mehr eines alten Griechen: Pan metron ariston - "Alles mit Maß" (Kleobulos von Lindos, 6. Jhdt. v. Chr.)

Herzlich Rolf und Sonja

Dieser Newsletter wurde an versandt aufgrund einer Anfrage und zwar vom Anbieter [e3Software \(Zertifikat\)](#) Wenn falsche Email-Adresse, bitte hier [Änderungswunsch](#) anbringen. Verantwortlich für den Inhalt, wobei ich auf keinen Inhalt Allgemeinrechte geltend mache und oftmals lediglich meine persönliche Meinung abgebe: Rolf Roost (Morgarten/Gythion) Email-Adresse siehe Absender